

Der Leitstern

Als sie den Stern sahen, überkam sie grosse Freude (Mt 2,10).

«Das Projekt hat keine grossen Ansprüche und der wissenschaftliche Auftrag ist klar. Ich wünsche der Expedition gutes Gelingen», schloss der Direktor der weltberühmten babylonischen Sternwarte seine Rede. Er vermutete im neuen und aussergewöhnlich grossen Morgenstern das Zeichen einer königlichen Geburt. Die Expedition bestand aus drei jungen Sterndeutern, die in Judäa den neugeborenen König finden sollten. Selbst etwas reisemüde geworden, war der Direktor froh, dass jüngere Kollegen darauf drängten, seine Theorie zu testen. Obwohl die Reisekosten der Expedition den Institutskredit schon arg belasteten, reute es ihn nicht, teure Geschenke mitzugeben, um sein Netzwerk zu potentiellen Geldgebern auszubauen.

Bald danach verliess eine Karawane Babylon und bewegte sich langsam aber stetig durch die Wüste. An der Spitze waren Melchior, der Leiter der Expedition, Frau Baltha-sarah und Kaspar, der Jüngste. Das Ziel war Jerusalem, wo der neugeborene König bestimmt leicht zu finden sei. Doch als sie in der Stadt ankamen, wusste niemand etwas davon. Der König, Herodes der Grosse, erschrak beim Gedanken an einen Konkurrenten. Er verlangte von den Astrologen genaue Auskunft über den sonderbaren Stern und die Zeit, da er erschien.

Der Stern war in Jerusalem nicht mehr zu sehen. Was tun? Melchior schickte einen Eilboten nach Hause mit der Bitte um Anweisung: «Babylon, we have a problem.» Aber in der Sternwarte wusste keiner der berühmten Astrologen weiter.

Nur der Direktor murmelte etwas von einem Leitstern: «Leitstern!...könnte doch sein...»

Auch die Umstehenden begannen zu murmeln: «Was ist das, ein Leitstern?»

«Kein richtiger Stern, nur ein künstlicher Lichtpunkt in der irdischen Atmosphäre.»

«Aber Leitsterne wird es erst in zweitausend Jahren geben, um bei Teleskopen die Luftunruhe zu korrigieren.»

«Ein Leitstern zum neuen König?»

«Kann der Direktor die richtigen Sterne denn nicht deuten?».

Der Direktor übergab dem Boten die Antwort: «Mission Control an Expedition: Folgt dem neuen Stern!»

Drei lange Wochen mussten die Forscher auf Antwort von Babylon warten. In der Zwischenzeit meldete sich ein Schriftenkundiger beim König Herodes: Er kenne eine alte Weissagung, dass ein grosser neuer König in Bethlehem geboren werde.

Kaspar gab zu bedenken: «In Bethlehem wohnen hunderte von Kindern. Woran erkennt man einen neugeborenen König? Die Neugeborenen sehen doch alle aus wie Könige.»

«Und alle Eltern meinen, ihr Kind werde ein König», fügte Melchior bei.

«Auf die alten Sternbilder scheint kein Verlass mehr zu sein», seufzte Melchior. «Jetzt müsste nur der neue Stern wieder da sein.»

Kaspar schlug vor: «Wir gehen heute Abend einfach Richtung Bethlehem und sehen, was passiert.»

«Da kann ich dir genau sagen was passiert: Nachts sind alle Katzen grau und alle Kinder

ebenfalls,» entgegnete Melchior.

«Der Direktor hat immerhin eine Theorie. Sie behauptet, das neue Himmelsobjekt sei ein Leitstern. Das können wir testen. Und zwar heute Abend», gab Baltha-sarah zurück.

Nun kam wieder Leben in die Expedition. Schnell war das Gepäck auf die Lasttiere geladen, die Reitenden im Sattel und los ging's noch vor dem Eindunklen.

«Da ist ja der Stern des neuen Königs wieder», rief Kaspar erfreut. Der Stern, den sie in ihrer Sternwarte und auf der Reise nach Jerusalem gesehen hatten, war jetzt im Süden in Richtung Bethlehem. Mit zunehmender Dunkelheit schien er immer heller.

«Mir scheint, der Stern ist immer gleich weit weg. Er geht uns voran», bemerkte Baltha-sarah.

Nach zwei Stunden erreichte die Karawane Bethlehem. Im Licht des hellen Sterns konnten sie einige einfache Holzhütten für Menschen und Tiere sehen.

Melchior blieb stehen und staunte: «Jetzt seht euch das an! Der Stern bewegt sich nicht mehr.»

Baltha-sarah: «Er steht genau über dem Stall da vorne.»

Kaspar rief überglücklich: «Wow! Das muss es sein!»

Melchior hatte grosse Freude. «Ziel erreicht!»

Melchior klopfte an die Türe des Hauses unter dem Stern. Auf das freundliche «Herein!» trat er mit seinen zwei Kollegen ein. Ein junger Mann stand in der Mitte des Raumes und begrüßte sie. Im schwachen Licht einer Kerze bemerkten die drei Reisenden eine Frau. Sie pflegte ein Kind, das vor ihr in einer Krippe lag. Der Friede und die Schlichtheit der Szene waren überwältigend. Statt eines Prinzen in einem Palast fanden sie ein Königskind in der Futterkrippe eines Stalls.

Baltha-sarah stellte fest: «Ohne den Stern hätten wir das Kind nie gefunden. Er ist tatsächlich ein Leitstern, der uns geleitet hat. Die Astrologie der Kollegen hat uns nicht geholfen.»

Melchior freute sich riesig. «Wer einen derartigen Leitstern hat, ist ein aussergewöhnlicher Mensch, der die Welt verändern wird.»

Der junge Kaspar konnte seine Entdeckerfreude nicht verbergen: «Und wir mit unserem Forscherteam haben als erste gesehen, wo der Leitstern hinzeigt. Wir haben den neugeborenen König entdeckt.»

Melchior, der schon viele Höhepunkte in seiner Forscherkarriere erlebt hatte, fügte leise an: «Dies ist die grösste Entdeckung in meinem Leben.»

Sie knieten nieder und huldigten dem Neugeborenen, wie sie es bei ihrem König zu Hause gewohnt waren. Dann gingen sie zu den Lasttieren und öffneten ihre Schatzkästen. Sie übergaben ihre Geschenke dem Mann, der sie zunächst ablehnte. Doch Melchior beharrte darauf, dass nur Gold, Weihrauch und Myrrhe eines Königs würdig seien. Der Mann, der noch nie solches gesehen hat, staunte, aber nahm sie dankend entgegen.

Weiser geworden, kehrten die drei Forscher freudig in ihr Land zurück.

Arnold Benz, Weihnachten 2025